

An die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Zürich, 12. Juni 2019

Medienmitteilung **mit Sperrfrist bis 12. Juni 2019, 14.00 Uhr**

Hochbaukommission stimmt der Arealentwicklung Thurgauerstrasse mehrheitlich zu

Rund 700 Wohnungen, die Ansiedlung von Gewerbe, eine Schulanlage und einen Quartierpark plant die Stadt auf ihrer letzten grossen Baulandreserve in Zürich-Seebach. Eine Mehrheit der vorberatenden Kommission, die Spezialkommission Hochbaudepartement und Stadtentwicklung (SK HBD/SE), empfiehlt dem Gemeinderat die der Entwicklung des Areals zugrundeliegenden Gestaltungspläne und die Zonenplanänderung mit Änderungen zur Annahme.

Das 65 000 m² grosse Areal Thurgauerstrasse stellt gemäss Stadtrat «eine wichtige Funktion in der weiteren Stadtentwicklung und inneren Verdichtung Zürichs» dar. Mit der Entwicklung des Areals, das zwischen den Bürogebäuden der Thurgauerstrasse und dem Einfamilienhaus-Quartier Grubenacker liegt, erfüllt der Stadtrat politische Vorgaben wie Verdichtung, das Drittelsziel gemeinnütziger Wohnungen, die 2000-Watt-Gesellschaft und die Förderung des Gewerbes.

Eine Schulanlage, in deren Einzugsgebiet auch die geplanten «Leutschenbach»-Wohnsiedlungen fallen sollen, sowie ein an das Quartier Grubenacker anschliessender Quartierpark waren in der Kommission mehrheitlich unbestritten. Die in Bezug auf die gesamte Überbauung und deren Erschliessung von den Fraktionen zahlreich angestrebten Änderungen verdeutlichen jedoch, dass das Verdichtungsziel einige Herausforderungen in sich birgt.

Sozialverträgliche Verdichtung

Angesichts der Anliegen des kleinteiligen Nachbarschaftsquartiers Grubenacker forderte eine Minderheit von AL und SVP die Rückweisung der Vorlagen an den Stadtrat: Die Stadt solle eine neue Testplanung aufstellen, die «eine organische Entwicklung des ganzen Quartiers erlaube». Die SVP bemängelt vor allem die Erschliessung des Grubenackerquartiers, verlangt einen Verzicht auf Parkplatzabbau und sieht in den Hochhäusern keine Notwendigkeit. Die Kommissionmehrheit bestehend aus SP, FDP, Grünen und GLP erachtet die mit der Rückweisung verbundene mehrjährige Verzögerung des Projekts als nicht zielführend. Dennoch teilte sie einige der Bedenken, was sich in verschiedenen Anträgen und einigen Begleitvorstössen (siehe Kasten) äussert. Letztlich folgt sie dem Argument des Stadtrats, wonach eine Ausdehnung des Gestaltungsplanperimeters planungsrechtlich nicht zulässig sei. Der Vorsteher des Hochbaudepartements versicherte zudem, dass die Stadt der Anwohnerschaft Unterstützung bei Bauvorhaben anbiete und im Dialog mit der Interessensgemeinschaft sowie der Wohnbaugenossenschaft Grubenacker stehe.

Belebter Stadtteil

Die Kommission war skeptisch, dass aus der Vorzone entlang der Thurgauerstrasse eine belebte, publikumswirksame «Flaniermeile» entstehen könnte. Eine vom Leerstandrisiko bedrohte Fläche mit wenig Anbindung an die Quartiere in der Umgebung müsse verhindert werden. So stellte eine Mehrheit von Grünen, SP, GLP und AL den Antrag, die Vorzone zu variieren und die publikumsintensive Nutzung auf die Höhe des Parks und der Tramhaltestelle zu konzentrieren, während die FDP eine flexiblere Sockelnutzung fordert.

Verdrängtes Grün

Angesichts des durch die Verdichtung bedrängten Grünraums forderte die Kommission einstimmig den Erhalt bestehender Bäume entlang der Thurgauerstrasse, die Pflanzung von Grossbäumen und die Sicherung der Bestimmungen über den Freiraum in den Vorschriften.

Flankierende Vorstösse

Um die Verdichtung für die Anwohnerschaft sozialverträglich zu gestalten, fordert die GLP den Stadtrat auf, gemeinsam mit der Anwohnerschaft Projekte zur Aktivierung der Ausnutzungsreserven zu entwickeln. Ähnliche Forderungen stellen die Grünen mit dem Vorstoss nach mehr «Partizipation im Planungsprozess» und die FDP, die eine städtische Unterstützung einer sich durch die Anwohnerschaft bildenden Wohnbaugenossenschaft wünscht.

Andere Vorstösse beabsichtigen die Thurgauerstrasse durch Senkung der Geschwindigkeit für den Verkehr quartierfreundlicher zu gestalten (Grüne) und die Option, über die Thurgauerstrasse eine Passerelle bauen zu können, zu streichen (SP).

Um die soziale Durchmischung der neuen Siedlung zu gewährleisten, soll gemäss den Grünen die Einhaltung der Kostenlimiten für die Realisierung der subventionierten Wohnungen in den Baurechtsverträgen festgeschrieben werden. Weitere Vorstösse fordern Verbesserungen bei der Zufahrt zum Grubenackerquartier (SP), die Reduktion der Blauen Zone (SP), die Optimierung der Heizvorsorge (GLP) und die Förderung des Anschlusses bestehender Häuser an das Fernwärmenetz (SP).

Die Beratung über den Kommissionsantrag findet am Mittwoch, 3. Juli 2019, im Gemeinderat statt. Die Sitzungen im Rathaus sind öffentlich und beginnen um 17.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.gemeinderat.stadt-zuerich.ch (Geschäft: W 2018/87).

Hinweis an die Redaktionen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Präsident der Kommission SK HBD/SE, Patrick Hadi Huber (SP), Telefon 076 372 37 80 (heute bis 17.30 Uhr) gerne zur Verfügung.

Links

- Gemeinderat Zürich: www.gemeinderat.stadt-zuerich.ch (Weisungen: 2018/87, 2018/88, 2018/89)
- Hochbaudepartement Stadt Zürich: https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/staedtebau/entwicklungsgebiete/leutschenbach/projekte_in_planung/thurgauerstrasse_west.html